

DIE LINKE ist und bleibt die Adresse für soziale Gerechtigkeit!

Seit Monaten wabern die Gerüchte um die eventuelle Gründung einer neuen Partei durch Sahra Wagenknecht durch den politischen Raum und lähmen die Arbeit der Linken. Nun haben sich die Pläne zu einer Abspaltung von der Partei konkretisiert, ein Verein wurde gegründet, eine Pressekonferenz ist angekündigt. Untergang oder neue Chance für DIE LINKE? Die Brandenburger Landesvorsitzenden haben dazu eine klare Haltung.

So sagt Katharina Slanina: „Politik für die Menschen und gegen ihre Sorgen und Nöte macht man nicht in Talkshows und Pressekonferenzen, sondern auf der Straße, in den Betrieben und sozialen Einrichtungen – nah bei den Menschen und mit konkreten Initiativen und realistischen Vorschlägen in den Parlamenten. Dafür steht DIE LINKE und deshalb bleibt sie auch erste Adresse für all jene, die sich für ein funktionierendes Land, ein bezahlbares Leben und soziale Gerechtigkeit stark machen“.

In der Tat konzentrierte sich die Arbeit der Bundestagsabgeordneten Wagenknecht in den vergangenen Legislaturen



mehr auf ihr Erscheinungsbild in den verschiedenen Medien, den Verkauf von Büchern und den dazugehörigen Lesereisen und Vorträgen. Die als prominenteste Politikerin der LINKEN beschriebene Sahra W. zählt jedoch gleichermaßen zu den „faulsten Volksvertreter:innen“. Sie geht kaum zu den Bundestagssitzungen, ist bei namentlichen Abstimmungen nicht dabei und fehlt zumeist bei Fraktionssitzungen, Klausuren und echter parlamentarischer Arbeit. Sie ist der Meinung, dass mit öffentlichen Auftritten die Menschen besser erreicht werden. Nur bekommt sie dafür und für populistische Reden nicht die Diäten des Bundestages. Vielmehr

ist fleißiges und detailliertes Arbeiten angesagt, um Lösungen für die Probleme der Menschen zu finden und zu erstreiten! In der ohnehin schon kleinen linken Fraktion wäre der Sachverstand dieser Bundestagsabgeordneten wichtig gewesen, aus Verantwortung gegenüber den Wähler:innen und natürlich auch aus Solidarität gegenüber den anderen Abgeordneten. Stattdessen nutzte sie die wenigen Kapazitäten, die eigentlich für die Interessenwahrung der Menschen gebraucht werden, für die Vorbereitung eines eigenen Projektes.

Sebastian Walter findet darum: „Es ist nur konsequent, dass Sahra Wagenknecht nun geht. Zur Konsequenz gehört

es aber auch, ein Mandat zurückzugeben, das mit dem Programm und den Zielen der LINKEN gewonnen wurde, die sie nicht mehr teilt. Die Brandenburger Abgeordneten in Land, Bund und Europa stehen zur LINKEN. Gemeinsam bleiben wir verlässliche Partner für eine soziale Politik im Land. Wer mitten in einem beispiellosen gesellschaftlichen Rechtsruck den Versuch unternimmt, DIE LINKE zu spalten, handelt in höchstem Maße verantwortungslos“.

Für die Brandenburger Linken ist die Richtung also klar, denn die meisten wissen, dass sich ein gesellschaftliches Problem nicht durch leere Worte, durch verbales Anheizen von Konflikten, nicht durch Spaltungsreden über „Die da oben“ und „Die da unten“ lösen lässt. Vielmehr braucht es tatkräftiges Anpacken, progressives Denken, Teamgeist und die Bereitschaft zur Konfliktlösung. „DIE LINKE wird gebraucht“, sagt Walter. „Deshalb laden wir alle ein“, die mit uns für eine solidarische Gesellschaft und ein sozialeres Brandenburg kämpfen wollen – werdet Mitglied, gerade jetzt!





Mensch.Lausitz! Gesundheit im Fokus

Gesundheitspolitische Konferenz der Landtagsfraktion in Forst

Am 13. Oktober führte die Linksfraktion im Landtag Brandenburg ihre zweite „Mensch. Lausitz!“-Konferenz in Forst durch.

Die Poliklinik – ein gutes Beispiel!

Nachdem im Sommer das Thema Strukturwandel bearbeitet wurde, stand diesmal die gesundheitliche Versorgung im Fokus. Ein Thema, das viele Menschen im ländlichen Raum bewegt – denn der Mangel an Fach- und Hausärzt:innen ist groß und wird sich auch in Zukunft durch die demografische Entwicklung verstärken.

Die Krankenhäuser in den ländlichen Regionen standen im Mittelpunkt. Mit 80 Interessierten war der Saal voll.

In ihrer Eröffnungsrede gab Gesundheitsministerin Ursula Nonnemacher ihrer Hoffnung Ausdruck, dass ein Schlüsselprojekt des Strukturwandels und gleichzeitig ein Beitrag zur langfristigen Bekämpfung des Ärzt:innen-Mangels im Frühjahr 2024 „grünes Licht“ bekommt. Die Gründung der Universitätsmedizin Cottbus könnte im Sommer 2024 erfolgen – erste Studierende könnten ab 2026 begrüßt werden.

Michael Zaske, Abteilungsleiter Gesundheit im Ministerium, stellte die aktuelle und zukünftige Krankenhausstruktur in Brandenburg dar. Zur Weiterentwicklung der gesundheitlichen Grundversorgung in der Fläche befürwortete er das Modell

der Polikliniken, die bisher „an altem Sektorendenken“ scheitern. Ein Konzept, das DIE LINKE bereits seit vielen Jahren fordert. Mit Blick auf die geplante Krankenhausreform der Bundesregierung fordert er mehr Flexibilität für die Länder bei der Festlegung der Leistungsgruppen für die Krankenhäuser, damit individuell auf die regionale Situation reagiert werden kann.

Ronny Kretschmer, Gesundheitspolitischer Sprecher der Linkfraktion machte deutlich, dass die Universitätsmedizin unbedingt als Chance in der Region begriffen werden sollte, zu neuen Kooperationen zwischen den Krankenhäusern zu finden. Ziel muss der Erhalt aller Standorte in der Lausitz für die medizinische

Versorgung sein. Deshalb sollte nicht Konkurrenz sondern Kooperation im Vordergrund stehen.

In der Diskussion mit dem Forster Publikum wurde klar, dass Lösungsansätze wie Krankenhausreform, Ambulantisierung und Entbürokratisierung zwar richtig sind, aber größtenteils nur langfristig wirken. Den Menschen, die heute keinen Arzttermin im Umfeld ihres Wohnortes finden, hilft das nicht. So fand die Konferenz zufällig am gleichen Tag statt, an dem die letzte Kinderärztin in Forst verabschiedet wurde.

Da die Kassenärztliche Vereinigung nicht der Einladung gefolgt ist, blieben bei diesem Thema einige Fragen unbeantwortet.



Für die Zukunft unserer Kinder

Gesundheitsförderung und Prävention

Dies ist das Thema einer Arbeitsgruppe, deren Teilnehmende sich zur 3. Beratung der Steuerungsgruppe trafen. Eingeladen waren durch die Gesundheitsplanerin Frau Nowak Stadtverordnete der Fraktionen und Mitarbeitende der Verwaltung. Anwesend waren aus der Politik die Fraktionen DIE LINKE, SPD und CDU.

Vorgelegt wurden uns der aktuelle Stand in der Gesundheitsplanung und die derzeitigen Ergebnisse der Arbeit der Planungsgruppe mit dem Ziel ein Strategiepapier mit einem Maßnahmenplan zu erarbeiten. Zur Zeit steht die Gesundheitsförderung für Kinder und Jugendliche im Fokus.

Eine Grundlage für die erreichten Ergebnisse waren die Hinweise, die auf dem Kongress „Kommunale Gesundheitsförderung und Prävention“ am 31. Januar diesen Jahres gegeben wurden. Untersucht wurde, welche Bedarfe es gibt, welche Angebote Cottbus hat und welche Bedürfnisse in einer Zielgruppenbefragung ermittelt wurden. In allen Altersgruppen wurden Vorschläge speziell für Kinder und Jugendliche, für Eltern und für Fachkräfte unterbreitet.

Für mich war zum Beispiel interessant, dass im Bereich der sprachlichen Entwicklung in Kitas für diese ein Sprachwandrakoff entwickelt wur-

de. Wenn Nachteile in der Sprachentwicklung festgestellt werden, kann den Eltern dieser Sprachkoffer mit nach Hause gegeben werden, um zum Beispiel aus entsprechenden Büchern vorzulesen. Das Kind kann dann in der Kita von dem Gehörten erzählen. Aus der Steuerungsgruppe kam der Vorschlag, eine Hörversion zu erarbeiten, um auch jene Kinder zu unterstützen, deren Eltern nicht gern vorlesen. Im Bereich der Bewegungsförderung kam der Vorschlag zwei fünfminütige bewegte Unterrichtspausen einzurichten. Es gab auch Empfehlungen für die emotionale Gesundheit.

Wichtig ist für die Zukunft,

dass Cottbus/Chósebus Mitglied im „Gesunde Städte-Netzwerk“ wird. Hier ist der Erfahrungsaustausch zu den Anforderungen und Ergebnissen bei den Themen Gesundheitsförderung und Prävention für alle Altersgruppen bundesweit möglich. Die anwesenden Stadtverordneten der Fraktionen DIE LINKE, SPD und CDU waren sich einig, dass dies eine Aufgabe für die Kommunalpolitik ist. Ich werde einen entsprechenden Antrag für die Stadtverordnetenversammlung vorbereiten, um ihn noch vor der Haushaltsdiskussion einzubringen und um diesen Prozess zu beschleunigen.

Karin Kühl, Abgeordnete

Ausstellungseröffnung „Schicksal Treuhand - Treuhand Schicksale“



Kein Schicksal, sondern politischer Wille

Dr. Dagmar Enkelmann ist eine feurige Linke und begeisterte Erzählerin. Mit packenden Geschichten und in ergreifenden wie nachdenklich stimmenden Worten eröffnet die Bernauerin am 10. Oktober die Ausstellung „Schicksal Treuhand - Treuhand Schicksale“ im Cottbuser Wahlkreisbüro des Bundestagsabgeordneten Christian Görke.

Sie berichtet über die zeitlichen Abläufe bei der Entstehung der Treuhandidee und der anschließend praktischen Umsetzung. Während die älteren Eröffnungsgäste oft zustimmend mit dem Kopf nicken,

ist es für die Jüngeren eher wie eine kleine Geschichtsstunde, die ungläubiges Kopfschütteln hervorruft.

Die Ausstellung wurde zum 30. Jahrestag der Wiedervereinigung erstmalig gezeigt. Zu diesem Zeitpunkt war Dagmar Enkelmann Vorsitzende der Rosa-Luxemburg-Stiftung und entwickelte in Zusammenarbeit mit der Firma Rohnstock Biografien, das Konzept und die Umsetzung.

Während sich an diesem Abend viele der älteren Generationen noch gut erinnern, wissen die Jüngeren kaum noch etwas über diese Zeit. Dabei brach die Treuhandpolitik 1990 wie ein „Schicksalsschlag“ über die Ostdeutschen herein. Heute wissen wir, es war der politische Wille der damals Regierenden. 9.000 volkseigene Betriebe mit insgesamt 4,1 Millionen Arbeitsplätzen wurden durch die Treuhandanstalt innerhalb kürzester Zeit „marktauglich“ gemacht, viele Betriebe geschlossen,

massenweise Arbeitsplätze vernichtet. Eindringlich zeigt die Ausstellung, wie es den Menschen dabei erging. Es kommen vor allen Dingen Zeitzeug:innen zu Wort, deren Lebensgeschichte durch das Agieren der Treuhandanstalt unmittelbar beeinflusst wurde. Sie waren zur Wendezeit beispielsweise Schlosser auf der Neptunwerft Rostock, Kranführerin im Stahlwerk Riesa, Maurer im Chemiekombinat Buna, Kumpel im Kaliwerk Bischofferode, Fernsehelektronikerin in Oberschöneweide - oder Sicherheitsinspektor im Braunkohlenkombinat Lauchhammer oder Betriebsdirektor des VEB Braunkohlenveredlung Lauchhammer. Erst jetzt, nach 30 Jahren, könnten die Akten gesichtet werden und eine wirkliche Aufarbeitung beginnen.

In den kommenden Wochen wird es ein umfangreiches Begleitprogramm zur Ausstellung geben. Der nächste Termin ist am 24.10. um 18 Uhr im

Wahlkreisbüro. Hier wird Christian Görke, der auch Finanzminister a.D. in Brandenburg ist, über die Treuhand, ihre Töchter und die Auswirkungen bis heute berichten.

Die RLS Brandenburg zeigt die Ausstellung mit Begleitprogramm in Kooperation mit dem Bundestagsabgeordneten Christian Görke in seinem Wahlkreisbüro in der Ostrower Straße 3, 03046 Cottbus. Geöffnet ist die Ausstellung dienstags bis donnerstags zwischen 11 und 16 Uhr und nach Vereinbarung.



TERMINE

Büroöffnungszeiten

Die - Do 11 - 16 Uhr
Mittwoch: **Soziale Bürgerberatung**
11 - 13 Uhr

**Soziale
Bürgerberatung**
Tel: 0355/ 22 440

jederzeit per E-Mail
info@dielinke-lausitz.de
Tel: 0355 - 22 44 0
im Netz: www.dielinke-lausitz.de

06.11. ab 17 Uhr Auf ein Wort... Sprechstunde

Die Abgeordneten in der Cottbuser SVV sind für Sie/Euch da bei allen Fragen und Themen rund um unsere Stadt. Ab 17:00 Uhr steht die Tür des Fraktionsbüros im Stadthaus offen.

09.11. ab 11 Uhr Gedenken an 85. Reichspogromnacht

11 Uhr an der Alten Synagoge - Offizielle Gedenkstunde der Stadt
11 bis 15 Uhr - INNEHALTEN - gemeinsame Aktion von Cottbuser Aufbruch und Filmfestival auf dem Heronplatz
ab 15 Uhr Stolpersteine putzen (ab Heronplatz)

Bürgersprechstunde
10. November
16 - 18 Uhr
Anke Schwarzenberg, MdL
Sprechende für Strukturwandel
Lausitz, ländliche Entwicklung,
Regionalplanung und
Raumordnung
DIE LINKE.
OS DIE LINKE Lausitz
Ostrower Str. 3
03061 Cottbus

AUSSTELLUNG

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung und Christian Görke MdB präsentieren:

**TREUHAND SCHICKSAL -
SCHICKSALE TREUHAND**

Rahmenprogramm

24.10. 18 Uhr

Vortrag & Diskussion zur Geschichte und (Aus)Wirkung der Treuhand
mit **Christian Görke**

03.11. 18 Uhr

Lesung „Die große Freiheit ist es nicht geworden. Was sich für die Ostdeutschen seit der Wende verschlechtert hat.“

mit Autor **Matthias Krauß**

04.11. 11 Uhr

Gesprächsrunde „Wie waren denn eigentlich deine **WENDEERFAHRUNGEN?** Jüngere fragen Ältere“

mit **Brunch**

Rahmenprogramm:
„Schicksal Treuhand - Treuhand-Schicksale“

VORTRAG & DISKUSSION „Folgen der Treuhandpolitik. Damals und heute.“

Die Rolle der „Treuhandanstalt“ ist bis heute sehr umstritten. Viele der damaligen Entscheidungen haben bis heute Auswirkungen auf die finanzielle Situation der Kommunen und natürlich auf die der Betroffenen. Seit den 1990er Jahren gab es bereits mehrere Untersuchungsausschüsse im Bundestag. 2019 startete DIE LINKE eine neue Initiative. Der Bundestagsabgeordnete und Finanzminister a.D. von Brandenburg Christian Görke wird in der Veranstaltung auf die Geschichte der Treuhand, die Arbeitsweise, die Töchtergesellschaften und vor allen Dingen auf die Auswirkungen für Brandenburg

LESUNG mit Matthias Krauß „Die große Freiheit ist es nicht geworden. Was sich für die Ostdeutschen seit der Wende verschlechtert hat“

Wie der Titel bereits verrät - in Euphorie wegen der Wiedervereinigung mag der Autor nicht ausbrechen. Nach dem Einigungsvertrag wurde der Osten zum Armenhaus Deutschlands, das bis heute alimentiert werden muss, das hoch verschuldet ist und selbst nach der Konjunktur der vergangenen Jahre wenig mehr als die Hälfte dessen erwirtschaftet, was es verbraucht. In den zehn Jahren vor der Wende wurden in Ostdeutschland mehr als eine Million Kinder mehr geboren als in den zehn Jahren danach. Das und der Wegzug der Jugend versetzte der Sozialstruktur Ostdeutschlands Schläge, von denen sie sich bis heute nicht erholt hat. Der Nachteil des „Ossis“ vererbt sich auf seine Kinder, sie haben erwiesenermaßen geringere Chancen im Berufsleben als Gleichaltrige aus den alten

DIE LINKE. Ausstellung von Oktober bis Dezember
Wahlkreisbüro Görke, Ostrower Straße 3, Cottbus

**Schicksal Treuhand
Treuhand Schicksale**

Rahmenprogramm Oktober 2023

Vortrag & Gespräch:
**„Folgen der Treuhandpolitik.
Damals und heute“**
24. Okt. 18 Uhr
Christian Görke MdB
Finanzpolitischer Sprecher der Linksfraktion im
Bundestag, Finanzminister a.D. Brandenburg
(6. Legislatur)
Wahlkreisbüro Cottbus

bis in die heutige Zeit schauen. Gleichzeitig wird die Initiative zur Aufarbeitung dieses traumatischen Kapitels der Wendezeit beleuchtet.

24. Oktober, 18 Uhr
Wahlkreisbüro Christian Görke, MdB,
Ostrower Straße 3, Cottbus

Bundesländern. Allgemein wird am Tag der Deutschen Einheit meist an die Errungenschaften gedacht. Krauß fragt nach den Einbußen, die die DDR-Bürger:innen hinnehmen mussten: bei Gleichstellung, Rechtsverhältnissen, auf Gebieten wie Gesundheit, Arbeit, Sozialverhalten, Bildung ...

Matthias Krauß, geboren 1960 in Hennigsdorf, studierte an der Leipziger Karl-Marx-Universität Journalistik und arbeitete bis 1989 als Redakteur der »Märkischen Volksstimme« Potsdam. Seit 1990 ist er als freier Journalist für verschiedene Blätter und Agenturen tätig sowie als Buchautor.

03. November, 18 Uhr
Wahlkreisbüro Christian Görke, MdB,
Ostrower Straße 3, Cottbus

DIE LINKE. Ausstellung von Oktober bis Dezember
Wahlkreisbüro Görke, Ostrower Straße 3, Cottbus

**Schicksal Treuhand
Treuhand Schicksale**

Rahmenprogramm November 2023

**Wie ist eigentlich Deine
WENDEerfahrung?
Jugend fragt Zeitzeugen**
**04. Nov. 11 Uhr
mit Brunch**
Wahlkreisbüro Cottbus

GESPRÄCHE Viele Ostdeutsche können sich gut an die 1990iger Jahre, an die Ängste um die Schließung ihrer Betriebe, an Arbeitslosigkeit und große Unsicherheiten erinnern. Für die jungen Menschen von heute ist das kaum vorstellbar. Darum laden nun Nachwendekinder ihre Eltern- und Großeltern-generation zum Austausch über die Zeit und das Erlebte bei einem guten Brunch ein.

04. November, 11 Uhr
Ostrower Straße 3, Cottbus